

# Merseburger Correspondent.

Verlag:  
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr  
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Bezugsort. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 220.

Donnerstag den 6. November.

1890.

## Europa und die Mac Kinley-Bill.

Die Mac Kinley-Bill, welche die Schutzzölle in den Vereinigten Staaten zu bisher noch nicht erreichter Höhe hinaufschraubt, schlägt fast allen Ländern Europas, besonders denen mit hochentwickelter Industrie, schwere Wunden. Es ist daher begreiflich, daß in fast sämtlichen größeren Staaten Europas der Wunsch auftauchte, Vergeltungsmaßregeln zu ergreifen und Amerika durch hohe, auf die Produkte der Vereinigten Staaten gelegte Zölle zu zwingen, seine hohen Schutzzölle wieder herabzusetzen. Es sind in den verschiedenen Ländern alle möglichen dahin gehenden Vorschläge gemacht worden. Aber bei näherer Prüfung dieser Vorschläge hat man mit Recht einen derselben nach dem anderen verworfen. Es scheint, als ob es zu gemeinsamen Zollmaßregeln mehrerer europäischen Staaten gegen die Union nicht kommen werde. Freilich sind wir im Stande, Amerika durch Zoll- und Absperrungsmaßregeln Schaden zuzufügen, aber durch jede dieser Maßregeln schaden wir uns selbst mit. Gewöhnlich fällt der größte Schaden aus den zurück, von dem eine solche Maßregel ausgegangen ist. Darin liegt eine gewisse Gerechtigkeit. Von Oesterreich ging die neue Schutzzöllnerische Aera in Europa in den Siebziger Jahren aus. Heute ist Oesterreich in Folge seines Vorgehens fast ganz von hochschutzzöllnerischen Ländern umgeben, nirgends klagt man heute so über die Schutzzölle wie in Oesterreich. Diesem Lande folgte zuerst Deutschland. Fürst Bismarck wollte die Schädigungen Deutschlands durch den „autonomen“ österreichischen Zolltarif nicht ohne Gegenmaßregeln ertragen und antwortete mit dem Schutzolltarif von 1879. Freilich hatte dieser noch andere Zwecke im Auge; Oesterreichs neue und Auslands alte Schutzzölle dienten ihm zum großen Teil nur als Vorwand. Seitdem sind auch rund um Deutschland und zwar besonders in Folge von dessen Schutzzöllnerischem Vorgehen die Schutzzöllnerschranken immer mehr erhöht und Deutschland ist heute in zollpolitischer Beziehung weit über daran, als vorher. Italien eröffnete den Zollkrieg gegen Frankreich; aber es sah bald ein, daß es selber stark dadurch geschädigt wurde; und da das Bewußtsein, daß auch Frankreich darunter litt, ein schlechter Trost war, so setzte Italien die Kampfmaßregeln gegen Frankreich außer Kraft, ohne auf das gleiche Entgegenkommen Frankreichs zu warten. Es wollte ja sich selber und nicht Frankreich damit einen Gefallen thun. In allen Continentalstaaten Europas sind die Schutzzollmaßregeln mit feindseligen Hinweisen auf das freihändlerische England begründet worden; wäre England so thöricht gewesen wie Oesterreich, Deutschland u. s. w., so hätte es auf alle die Angriffe durch Schutzzollmaßregeln gegen die schutzzöllnerischen Länder Europa's antworten können. Es hat auch einige thörichte Leute jenseits des Canals gegeben, welche dies verlangten. Die liberals wie die konservative Regierung des Landes und ebenso die Mehrheit des Parlaments haben sich gehütet, solche Thorheiten zu begehen. Sie sind dem Freihandel treu geblieben und sie befinden sich sehr wohl dabei. Zeitweise ist Englands Export nach den Schutzzöllnern zurückgegangen, aber neuerdings hebt er sich auch dahin wieder immer mehr, weil die künstlich „geschützte“ Industrie der Continentalstaaten durch die Zölle es auf die Länge nicht mit ihr im freien Weltkampf mit aller Welt gefühlten Industrie Englands aufnehmen kann. Auch gegenüber den Vereinigten Staaten wird England keinen Zollkrieg unternehmen, weil es zwar dadurch Amerika, aber zugleich sich selber viel Schaden zufügen würde. Dennoch werden die neuen hohen Schutzzölle wahrscheinlich in Nordamerika eine gute Wirkung für die Zukunft haben. Möglicherweise in Folge dieser Zölle die Preise aller mit den neuen Zöllen belegten Waaren weit in die Höhe geschmetzelt. Dadurch sind die amerikanischen Wähler sehr eindringlich über die Wirkung der Schutzzölle belehrt worden. Man wird dort den Wählern

in Zukunft nicht mehr einreden können, daß der gutmüthige Ausländer die Zölle zahle, weil der Wähler am 6. October 1890 die großen Preis-erhöhungen in Folge der hohen Zollsätze am eigenen Leibe verspürt hat. Die Schutzzöllnerie treibt zur Forderung und Durchbringung immer höherer Zollsätze. Das wird so weit getrieben, bis die Mehrzahl der Wähler, welche die Kosten für die Bereicherung einiger Weniger aufbringen muß, aufgerüttelt wird und bei den Wahlen ihrer Ueberzeugung wirksamen Ausdruck giebt. Die Mac-Kinley-Bill ist dazu geeignet, bei der Mehrheit der Wähler in der nordamerikanischen Union einen Umschwung herbeizuführen.

## Politische Uebersicht.

Friedensschalmeeien werden wieder einmal von den verschiedensten Seiten geblasen. So hebt die Petersburger „Neue Zeit“ in einem Artikel die besonders friedlichen politischen Auspizien der andröhenden Winterfaison hervor und meint, in den Beziehungen der leitenden europäischen Mächte müsse das eingetretene sein, was die Franzosen „aktente“ nennen; alle seien darin einig, daß zu solcher Wendung der Ereignisse in erster Linie die Reisen des Kaisers Wilhelm beigetragen haben.

Der Besuch des russischen Thronfolgers in Wien, welcher am Donnerstag stattfindet, wird zu einem politischen Ereigniß aufzubauschen versucht. Von Wien aus wird betont, wenn der Zar seinen Thronfolger offiziell über Wien reisen lasse und der Kaiser von Oesterreich demselben Gastfreundschaft gewähre, so sei dies ein deutlicher Beweis, daß keine tiefgehenden Differenzen obwalten, sondern daß die Beziehungen Oesterreichs und Russlands durchaus freundschaftliche seien. — Na, na! — Auch mehrere Wiener Morgenblätter vom Dienstag begrüßen den Besuch als ein willkommenes Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Höfen sowie der überall vorherrschenden Friedensliebe; obwohl der Besuch ein Alt reiner Kourtoisie sei, habe er doch immerhin eine erfreuliche politische Bedeutung. Nach dem offiziellen Programm findet bei Ankunft des russischen Thronfolgers an der Landesgrenze auf Wunsch des Großfürsten Thronfolgers kein offizieller Empfang statt. Auf dem Nordbahnhof werden der Kaiser und sämtliche in Wien anwesende Erzherzöge den Großfürsten empfangen. Abends findet in Schönbrunn Hofdiner statt; um 10 1/2 Uhr erfolgt die Weiterreise des Großfürsten mit der Südbahn. — Ueber das Schicksal des russischen Oberlieutenants Schmidt, der dem ehemaligen englischen Marinebemannigten Herberdt wichtige geheime Papiere verkauft hatte, war man lange Zeit im Unklaren. Bald hieß es, er säße in Petersburg oder in Schlüsselburg, andere wollten wissen, er sei nach Sibirien verbannt, wieder andere wollten wissen, er sei freigelassen. Wie jetzt nach einer Petersburger Meldung der „Röln. Ztg.“ aus ganz zuverlässiger Quelle verlautet, ist Oberlieutenant Schmidt bereits seit einigen Wochen vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und gehängt worden. — Dem Lemberger „Gaz.“ wird aus Petersburg telegraphisch gemeldet: Es verlautet, General Druttschew hat den Auftrag erhalten, die militärischen Grundlagen eines Bündnisses zwischen Russland und Frankreich zu entwerfen.

Der französische Ministerrath beauftragte am Dienstag die Minister Roche und Develle, die Generalabolkommission zur Beschleunigung der Arbeiten betr. des Generalzolltarifs aufzufordern, damit der Generalzolltarif Ende des Monats Januar durchberathen sein könne, indem der Tarif im Laufe des November 1891 in Kraft treten solle. Im Ministerrathe unterzeichnete weiter Präsident Carnot einen Gesetzentwurf betr. die Verproviantirung fester Plätze, wonach jede Festung mit so viel Lebensmitteln zu versehen ist, daß auch für den Lebensunterhalt der Civild Bevölkerung auf zwei Monate vorgesorgt ist. — Die französische Budgetcommission

beriet am Montag eine Regierungsvorlage, durch welche dem Protectorate von Anam und Tonkin ein in 35 Jahren rückzahlbarer, mit 3 1/2 Prozent verzinslicher Vorkauf von 60 Millionen Francs gewährt werden solle. Der Gesetzentwurf soll die Ausföhrung von öffentlichen Arbeiten, Kasernen, Hospitälern und Eisenbahnen in Tonkin ermöglichen. Die Commission lehnte fast einstimmig die Vorlage ab und verlangte nähere Mittheilungen. — Die Deputirten Rabier und Gallard werden am Mittwoch einen Antrag einbringen, das Capital in ausgiebiger Weise zu bekümmern, um dadurch einen Betrag von 1500 Millionen Francs zu erhalten, der an Stelle anderer Steuern treten könnte. — In Lyon hat in Folge der Insultirung des Polizeicommissars in einer am Sonnabend von dem boulangistischen Deputirten Ernest Roche abgehaltenen Versammlung der Gerichtshof eine Untersuchung eingeleitet und das Befehlen einer ausgebehten anarchistischen Bewegung festgestellt. Fünf Anarchisten sind bereits verhaftet worden; weitere Verhaftungen sollen noch bevorstehen.

Aus Belgien wird das Vorhandensein einer Ministerkrisis gemeldet. Es sollen vier Minister zurücktreten wollen. — Nach in Brüssel eingegangenen Nachrichten kam es in Uede zwischen belgischen und fremden Arbeitern zu einem ersten Streit. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch und verwundete mehrere Arbeiter. Von den Polizeibeamten wurden ebenfalls mehrere verletzt.

Der schweizerische Bundesrath hat die teffinischen Delegationen zu der nächsten Versöhnungskonferenz auf den 13. November nach Bern einberufen.

In Luxemburg werden Veranstellungen zum Empfange des künftigen Landesherren, des Herzogs von Nassau getroffen. Eine Proclamation des Luxemburger Schöffenrathes theilt die bevorstehende Ankunft des Regenten mit und ladet die Bürger ein, ihn, wie im vorigen Jahre, mit Ehrfurcht und Erkenntlichkeit für seine Hingebung an die Interessen des Landes zu empfangen, die er durch seine abermalige Hierherkunft zur Erfüllung seiner konstitutionellen Aufgabe bethätigt. Da der Herzog wegen des Zustandes des Königs jeden offiziellen Empfang ablehnte, werden die Bürger aufgefordert, ihre Häuser zu beslaggen. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen wird der Herzog von Nassau am Mittwoch nach seiner Ankunft die oberen Bekörden empfangen. Am Donnerstag findet die Eidesleistung vor der Kammer und ein Festessen und Tags darauf ein Empfang der anderen Behörden statt. Am Sonnabend erfolgt die Weiterreise des Herzogs nach Königsheim.

Bei den englisch-portugiesischen Verhandlungen über Afrika machte nach einer Meldung der „Daily News“ aus Lissabon Portugal vorbehaltlich des Abschlusses eines neuen Vertrages gewisse Vorschläge, welche zu einem modus vivendi führen dürften. England soll freie Schifffahrt auf dem Zambezi und jede Ortlicgerung für den Waarentransport durch das portugiesische Gebiet nach und der Küste gestatten. Dagegen soll England die britisch-südafrikanische Gesellschaft an Eingriffen in solche Gebiete hindern, welche Portugal durch den alten Vertrag zugeprochen wurden.

Nach in Newyork eingegangenen Nachrichten aus Lima, der Hauptstadt von Peru, ist der ehemalige Diktator General Pietero, welcher wegen aufrührerischer Umtriebe bei der letzten Präsidentenwahl verhaftet wurde, aus dem Gebäude, in welchem er internirt war, entflohen.

## Deutschland.

Berlin, 5. Nov. Der Kaiser traf am Montag in einem offenen vierpännigen Wagen am Jagdschloß Grinowald ein und nahm nach einem in Jagdschlössen eingenommenen Zumbis an der Hubertus-Jagd Theil. Nach Aufhebung der Jagd fuhr der



Kaiser nach Berlin und begab sich nach dem Reichs-  
kanzlerpalais, wo er eine längere Unterredung mit  
dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Aus-  
wärtigen hatte. Am Abend begrüßte der Kaiser den  
Kronprinzen und die Kronprinzessin  
von Griechenland im Palais der Kaiserin  
Friedrich, nahm demnach auch dort den Thee  
ein und fuhr dann nach Potsdam zurück. Gestern  
Vormittag begab sich der Kaiser nach dem Enten-  
fang, um daselbst eine Jagd auf Fasanen abzuhalten.  
Nach der Kronprinz und die beiden ältesten  
kaiserlichen Prinzen hatten sich in Begleitung  
ihrer Erzieher nach dem Entenfang begeben, um der  
Fasanenjagd zuzusehen. Am 14. und 15. d. werden  
die Jagden in der Lehlinger Haide stattfinden, an  
denen der Kaiser ebenfalls theilnehmen wird. — Die  
Kaiserin hat der Corporation der Kaufmannschaft  
auf eine Glückwunsch-Adresse zu ihrem Geburtstage  
folgendes Handschreiben zugehen lassen: „Ich  
danke der Corporation der Kaufmannschaft von Berlin  
für die Mir zu Meinem Geburtstage in werthvoller  
Adresse dargebrachten Glückwünsche und spreche bei  
dieser Gelegenheit noch Meine besondere Anerkennung  
und Dankbarkeit aus für die zahlreichen Beweise  
opferwilliger Unterstützung, welche Mir Berliner  
Kaufleute im vergangenen Jahre sowohl zur Abhilfe  
der dringlichen Noth unserer Hauptstadt als auch zur  
Förderung der Werke christlicher Nächstenliebe gegeben  
haben.“ — Der Kronprinz und die Kron-  
prinzessin von Griechenland begaben sich  
gestern Mittag nach Potsdam, um daselbst der Kaiserin  
einen Besuch abzustatten und folgten dann einer Ein-  
ladung der Majestäten zur Frühstücksstafel.

(Ordensverleihung.) Die Herzöge von  
Sachsen-Gotha, Sachsen-Altenburg und Sachsen-  
Meiningen haben dem Reichskanzler General von  
Caprivi das Großkreuz des Sächsisch-Ernestinischen  
Hausordens verliehen.

(Ein hochsehender Staatsbeamter),  
dessen Rücktritt großes Aufsehen erregen dürfte, unter-  
breitete dem Kaiser nach einem Telegramm der S.  
Ztg. aus Potsdam ein Demissionsgesuch,  
welches sofort angenommen wurde.

(General v. Heubach), Commandeur des  
15. Armeecorps, hat nach Meldungen aus Stras-  
burg i. E. den Abschied erhalten.

(Der Kaiser) hat dem Oberhof- und Dom-  
prediger D. Kögel zur Wiederherstellung seiner an-  
gegriffenen Gesundheit einen sechsmonatlichen Urlaub  
ertheilt und mit seiner Vertretung als Schlosspfarrer  
an der Dreifaltigkeitskirche Consistorialrath Dryander  
zu Berlin betraut.

(Für die Durchführung der Alters-  
und Invaliditätsversicherung) wird im  
Reichsversicherungsamt eine eigene Abteilung und  
ein Rechnungsbureau errichtet, was eine umfassende  
Reorganisation von Beamten zur Folge hat. Es  
wird auf Grund der Berufskartell von 1882 und  
unter Berücksichtigung der seitdem eingetretenen Ver-  
mehrung der Bevölkerung angenommen, daß bei dem  
völligen Inkrafttreten des Gesetzes rund 138 000  
Personen vorhanden sein werden, welche im Alter  
von 70 und mehr Lebensjahren stehen und noch eine  
Beschäftigung ausüben.

(Eine Ermäßigung der Getreidezölle  
auf Roggen) und Wegen von 5 Mk. auf 3 1/2  
Mk. für den Doppelcentner soll in den Vorverhand-  
lungen mit Oesterreich nach einer Nachricht der  
„Frankf. Ztg.“ festgesetzt sein. Die Ermäßigung  
sollte auch für Amerika und die europäischen Vertrags-  
staaten gewährt werden. Danach würde also von  
der Ermäßigung ausgeschlossen sein Rußland.  
Von den 6 763 665 Doppelcentnern Roggen, welche  
in den ersten 9 Monaten dieses Jahres in Deutsch-  
land eingeführt wurden, entfielen allein 5 718 756  
Doppelcentner, also mehr als 8/10, auf russischen  
Roggen. Eine Ermäßigung des Roggenzolles,  
welche hiernach den russischen Roggen nicht einbe-  
greift, wird auf den deutschen Roggenpreis keinerlei  
Einfluß haben und nur den Roggenexporteuren in  
Oesterreich-Ungarn zum Vortheil gereichen. Möglich  
dagegen ist es, daß die Zollermäßigungen an den  
nicht-russischen Grenzen auf die Weltmarktpreise ermäßig-  
end einwirken. Da hätten wir dann also eine  
Handelspolitik, welche den Weizen wohlfeiler macht,  
indessen bei dem Roggen, dem Nahrungsmittel der  
minder wohlhabenden Klassen, alles beim Alten läßt.  
Gegen verschiedene Zollsätze für russisches und nicht-  
russisches Getreide spricht die Kaufmannschaft  
in Königsberg die Befürchtung aus, daß Ruß-  
land durch Repressivmaßregeln gegen den Spring-  
handel und Theehandel und gegen die Mehrausfuhr  
russischer Bobenerzeugnisse über Königsberg und Danzig,  
diese beiden Handelsplätze ruiniren könne. Beide  
preussische Seeräuber aber würden in jedem Fall die  
Beschiffung russischen Getreides nach deutschen  
Hafenplätzen vertieren, ohne zum Ersatz österrösisches  
Getreide heranzuziehen zu können. Wenn russisches  
Getreide nur ausschließlich transittiren könne über  
Königsberg und Danzig, so würde die Möglichkeit  
der Ausnutzung günstiger inländischer Conjunctionen

für dasselbe auch das Transitsgeschäft beeinträchtigen.  
Das überschüssige südwestrussische Getreide würde  
alsdann von Riew in Oesterreich Eingang finden,  
um dort Ersatz zu schaffen für das von dort nach  
Deutschland eingeführte Getreide. Eine ähnliche  
Schädigung würden alle Seehandelsplätze der Dister  
erleiden. Tausende von Keifen in See würden von  
deutschen Schiffen weniger zu machen sein, zahlreiche  
Arbeiter müßten brotlos werden, der gesammte See-  
handel würde eine schwere Einbuße erleiden.

(Die sozialdemokratische Streit-  
Centralcomission) in Berlin ist jetzt bereits  
stark thätig. In der letzten Sitzung wurde von ihr  
der Streik der Perlmutterarbeiter, der Barockergolder  
und der Töpfer für gerechtfertigt erklärt und über  
zwei Schlichtermeister Boycott verhängt.

(Colonialpolitisches.) Die Vorar-  
beiten für den Colonialrath durch das  
Colonialamt sind der „Post“ zufolge soweit beendet,  
daß die Entscheidung, welche noch zu treffen ist und  
sich auf die Zahl der zu ernennenden Personen be-  
zieht, höherertheil getroffen werden kann. An Vor-  
lagen für den Colonialrath, welche zuerst afrikanische  
Verhältnisse betreffen dürften, fehlt es nicht, so daß  
nach der Rückkehr des Herrn v. Caprivi von Italien  
das Zusammentreten dieser neuen Körperschaft er-  
wartet werden könne. — Von Kamerun kehrt,  
nachdem Herr Zimmerer die Leitung des dortigen  
Governements wieder übernommen haben wird,  
Consul v. Buttflamer nach Logo zurück und über-  
nimmt wieder das ihm übertragene Amt des Reichs-  
commissars für Logo, und der in Logo commissarisch  
beschäftigte Dr. Krabbes übernimmt seinen früheren  
Posten zu Victoria an der Amboabai wieder. —  
Der Sitz der kaiserlichen Verwaltung des  
Bismarck-Archipels ist von Keramara in der  
Neu-Lauenburg (Duke of York) Gruppe nach Ger-  
bersteböh an der Blanche Bai auf Neu-Mecklenburg  
verlegt worden. Nach dem letzteren Orte siedelt auch  
der kaiserliche Kanzler und Richter Schmiele über.

### Volkswirtschaftliches.

(Ueber den Handelsvertrag mit Deut-  
schland) beginnen im Handelsamt zu Wien die Ver-  
handlungen an diesem Freitag unter Theilnahme ver-  
schiedener Industriellen.

(Ueber den süddeutschen Antrag wegen  
der Viechperre) ist in den Bundesrathsausschüssen  
nach dem preussischen Antrag die Entscheidung vertagt  
worden bis zum Abschluß der Erhebungen.

(Der Nürnberger Magistrat) hat ein-  
stimmig beschlossen, eine Petition an die bayrische  
Regierung zu richten, worin der Antrag Bayerns  
beim Bundesrathe betr. die Fleischsteuer aus nicht  
weitgehend genug bezüglich der Grenzperre für  
Vieh bezeichnet und die Aufhebung des Schweine-  
Einfuhrverbots gänzlich und für Rindvieh bezüglich  
Oesterreich-Ungarns verlangt wird. Viele Städte  
werden zur Beitrittserklärung zu der Petition auf-  
gefordert.

(Gegen eine Reform des Unfalls-  
versicherungsgesetzes) haben sich auf dem Berufs-  
genossenschaftstag in Berlin die dort vertretenen 34  
Berufsgenossenschaften erklärt. Die Herren fürchten  
offenbar, daß die berufsgenossenschaftliche Organi-  
sation selbst abgeschafft wird, sobald die Hand an-  
gelegt wird an die Aenderung des Unfallsversiche-  
rungsgesetzes.

(Eine erhebliche Abnahme des Fleisch-  
verbrauchs) unter der Einwirkung der hohen Fleisch-  
preise ist auch in Erfurt constatirt worden. In  
dem dortigen Schlachthaus wurden im letzten Halb-  
jahr nur 11 313 Thiere geschlachtet gegen 13 076  
im vorhergegangenen Halbjahr. Das bedeutet eine  
Abnahme des Fleischverbrauchs um 14 Prozent.

(Die Petition des oberschlesischen  
Städtetages) um Zulassung der russischen  
Schweineinfuhr, welche kürzlich beschlossen worden  
ist, ist im Schloß des oberschlesischen Städtetages  
am 28. v. M. einigstimmig festgesetzt und an den  
Kaiser abgehandelt worden.

### Provinz und Umgebend.

R. Halle, 4. November. In der gestrigen ge-  
schlossenen Sitzung der Stadtverordneten geschah auch  
wieder der event. Verlegung des Sitzes der Pro-  
vincialverwaltung nach Halle Erwähnung. Der  
Landesdirector der Provinz Sachsen, Herr Graf v.  
Winzingerode-Merseburg hatte ein Schreiben an  
den Magistrat gerichtet, worin er mittheilt, daß  
insolge Zuweisung der Geschäfte der neu zu errichten-  
den Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt  
(Sachsen-Anhalt) an die Provinzialverwaltung und  
die dadurch herbeigeführte Vermehrung der Arbeits-  
kräfte und Beschaffung der erforderlichen Arbeits-  
räume, die Frage wegen Verlegung der Landesdirec-  
tion in eine andere Stadt der Provinz aufs Neue nahe-  
gelegt sei. In dem Schreiben wird fobann Bezug  
genommen auf die im Jahre 1876 bereits dieserhalb

geführten Unterhandlungen, die halb dem Abschluß  
nahe waren, und der Magistrat gebeten, alsbald be-  
kannt zu geben, unter welchen Bedingungen ihm die  
Verlegung des Sitzes der Provinzialverwaltung nach  
Halle genehm sei. Die Stadtverordneten werden in  
alternäthcher Zeit eine bezügliche Vorlage erhalten.  
— Dann wurde noch mitgetheilt, daß die Bestirner  
der einen Militärkaserne (Rathhausgasse), Witwe  
Luze dem Magistrat das Bacherthaus gefälligst  
habe. Der letztere ist dadurch in die Nothwendigkeit  
versetzt, dem Militärscuscu andere passende Räume  
für ein Bataillon zu offeriren und wird dies nur  
durch einen Neubau bemerkfälligen können. Die  
bezüglichen Unterhandlungen sind bereits im  
Gange und wird sich die Sache wohl wie folgt  
regeln lassen: Die Kaserne wird auf militärisch-caliscem  
Boden seitens der Stadt errichtet werden, welche die  
angewendete Bausumme mit 4% verzinst und 4%  
amortisirt erhält und zwar so lange, bis die ges-  
ammte Bausumme getilgt ist. Auch hierüber erhält  
die Stadtverordnetenversammlung demnach Vorlage.

(In der „Börsen-Zeitung“ wird gemeldet,  
daß a. Z. 30 Soldaten der Bernburger Garnison auf  
dem Gute des Herrn Leutnant der Reserve Thiele  
in Gröna damit beschäftigt werden, Rüben aus-  
zugiehen.) Die Leute erhalten pro Morgen 8 Mark  
und freies Essen! — Nach Haus Zeis sind ebenfalls  
vor mehreren Wochen Soldaten von dort zu dem-  
selben Zwecke beurlaubt gewesen gegen eine Ent-  
schädigung von 7,50 Mark pro Morgen!

(Im Erdmannsdorfer Wald bei Chemnitz  
wurde ein Erschossener aufgefunden. Einige Arbeiter  
wollen in dem Toden den Director König bei  
gegenwärtig durch Schuld der Directoren in große  
Bedrängniß gerathenen Altien-Gesellschaft König &  
Rebentisch bekümmert erkennen.

(Auf der Bahnstation Radwig) wurde am  
Montag Abend nach 11 Uhr bei Anlauf des Bes-  
sonenzuges auf dem Berdick eines Güterwagens der  
Bremser Friedrich Starke aus Leipzig mit zer-  
schmetterter Hirnschale, aber noch lebend, aufgefunden.  
Derselbe wurde mit demselben Zuge nach Leipzig  
weiter befördert. An welchem Orte der genannte  
Fahrbeute so schwer zu Schaden gekommen, konnte  
nicht sofort festgestellt werden.

(Aus Eisenberg, 4. Nov.,) schreibt man der  
S. Ztg.: In der benachbarten Gemeinde K. war für  
gestern große Treibjagd angefaßt. Etwas war  
das erste Treiben beendet, 71 Hasen waren zur  
Strecke gebracht, und unter den Schützen herrschte  
stolze Freude über das befriedigende Ergebnis, als  
plötzlich der — Gerichtsvollzieher auf der  
Bildfläche erschien und die ganze Jagdbeute im Auf-  
trage eines Gläubigers des Jagdwächters pfändete.  
Unter solchen Umständen fand natürlich das Jagd-  
vergnügen ein vorzeitiges Ende.

(In Raumburg) ist am Sonnabend die für  
erwachsene Mädchen bestimmte Haushaltungss-  
chule, über welche wir schon neulich berichteten,  
eröffnet worden. Sie besteht aus einer Koch- und  
einer Waschanstalt. Zu dem Unterricht haben sich  
bisher 15 Mädchen gemeldet.

### Vocalnachricht n.

Merseburg, den 6. November 1890.

\*\* Die hiesige Polizei-Verwaltung erläßt in heutiger  
Nr. in Angelegenheiten der Invaliditäts-  
und Altersversicherung eine Mahnung zur  
Beschaffung der erforderlichen Nachweise über Arbeits-  
zeit, Arbeitslohn etc., die wir der Beachtung aller  
Interessenten auch an dieser Stelle noch besonders  
empfehlen.

\*\* Im Verein für naturgemäße Ge-  
sundheitspflege hierelbst findet heute Abend  
im Saale des „Herzog Christian“ ein öffentlicher  
Vortrag der Frau Much aus Berlin über Rinder-  
krankheiten statt. Nichtmitglieder zahlen ein  
Eintrittsgeld von 20 Pfennigen.

\*\* Morgen, Freitag Abend findet im Saale der  
„Reichskrone“ das erste Abonnement-Concert  
unseres Hufaren-Orchesters statt, worauf wir  
Freunde der edlen Musik noch besonders aufmerksam  
machen.

\*\* Am Montag fand im Saale der „Reichskrone“  
hierelbst unter Vorsitz des Herrn Regierungsrath  
Knappe eine außerordentliche General-Versammlung  
des hiesigen Preussischen Carantens-Vereins  
verehnt statt. Der erste Punkt der Tagesordnung  
betraf eine Aenderung der Vereinsstatuten, nach  
welcher auch weiblichen Beamten, Lehrerinnen, Witt-  
wen und Töchtern verstorbenen Beamten die Mit-  
gliedschaft beim Verein mit der Beschränkung zu-  
gänglich gemacht werden soll, daß dieselben ein  
Stimmrecht nicht zueht. Eine Beschlußfassung über  
diese Aenderung konnte nicht erfolgen, da die Ver-  
sammlung von weniger als der Hälfte der Mitglieder  
besucht war, nach den Satzungen aber zur Beschluß-  
fassung über Statutenänderungen die größere Hälfte  
notwendig ist. Ebenso wurde auch über die Ein-  
richtung eines Vermittlungsbureaus kein Beschluß







**Anzeigen.**

Für jeden Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute Morgen 1 Uhr ent schlief sanft nach längerem, schweren Leiden unsterblich geliebte Schwelger und Tante, **Fraulein Mathilde Scher.** Merseburg, den 5. Novbr. 1890.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**A. Apelt.**

**Bekanntmachung.**

Um eine allgütige Anhäufung der Geschäfte am Jahreschlusse zu vermeiden, machen wir die betheiligten Arbeitnehmer hiesiger Stadt auf die Bestimmungen der §§ 156-161 des Reichs-Gesetzes betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 aufmerksam und raten dringend, sich die bezüglichen Nachweise über Arbeitszeit, Arbeitsort, Unterbrechungen eines künftigen Arbeits- oder Dienstverhältnisses und über Krankheits in der Zeit vom 1. Januar 1886 bis jetzt schon jetzt zu beschaffen.

Gleichzeitig erlauben wir die sämtlichen Arbeitgeber in hiesiger Stadt, den Arbeitnehmern bei Erlangung dieser Nachweise nach Möglichkeit behilflich zu sein. Namentlich dürfte es sich empfehlen, Arbeitern etc., welche ihre Beschäftigung einstellen, die bezüglichen Bescheinigungen, nach ohne daß die Betroffenen eine solche verlangen, anzufertigen, bei uns zur Beglaubigung vorzulegen und beim Abgange zu übergeben.

Die betr. Formulare sind in den Druckereien der hiesigen Localblätter zu erhalten.  
Merseburg, den 4. November 1890.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Versteigerung.**

Sonnabend den 8. Novbr. er., vormittags 9 1/2 Uhr, befeigere ich zwangsweise im Hotel zum halben Mond hier:

- 1 Heidersecretair, 1 Gylnderbureau, 1 Sopha (blau Sammet), 1 ovales Sophasisch, 1 pol. Waschtisch u. 1 Ledeneinrichtung, bestehend aus 2 Ledentischen und 2 Stühlen.

Merseburg, den 5. November 1890.  
Tag, Ger.-Vollz.

**Rutz- und Brennholz-Auction in Meuschan.**

Sonnabend den 15. d. M., nachmittags 1/2 Uhr, sollen auf dem Feldplane des Gutsbesizers Herrn Pohle in Meuschaner Flur in den Wiesendünen ca. 30 Stück gesunde Pflaumenbäume, 15-18 cm Durchm., sowie 2 Birnbäume, ca. 1/2 m Durchm., zum Boden meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.  
Sammlungsplatz: Pohle's Restaurant in Meuschan.  
Merseburg, den 5. November 1890.  
G. Höfer, Auctions-Commissar.

**Alle Sorten Kohl,**

als Weiskohl, Reiskohl, Grünkohl, Wirsingkohl, sowie gelbe Kohlrüben sind billig zu verkaufen.

**A. Feuschel, Leichstraße 10.**

Eine neuwehende Kuh steht zu verkaufen  
**Dörffewitz Nr. 10.**

Eine Kuh (von zweien die Wahl) mit dem Kalbe steht zu verkaufen  
**Klein-Kayna Nr. 39.**

Eine noch brauchbare Dreschmaschine (Einplänner) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter „Dreschmaschine“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Altenburger Schulplatz 2 ist ein Baden mit Wohnung zu vermieten und kann sofort oder Neujahr bezogen werden. Zu erfragen bei  
**Hermann Zorn, weiße Mauer 7.**

**Logis-Vermietung.**

Verlangerte Annenstraße 8 ist die erste Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten und kann sofort oder Neujahr bezogen werden. Zu erfragen bei  
**Hermann Zorn, weiße Mauer 7.**

Zwei Schlafstellen offen Oberbreitestr. 5.

**Geschäfts-Anzeige.**  
Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich hier selbst an der Stadtkirche Nr. 1 ein **Uhrengeschäft** errichtet habe.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, das mich beehrte Publikum mit guter Waare bei billigen Preisen reell zu bedienen.  
Empfehle mein Lager in **Taschenuhren, Regulatoren, Wand- und Weckeruhren, Uhrketten.**  
Für jede Uhr übernehme ich die Garantie.  
**Billigste Reparatur-Werkstatt.**  
Vorschauungsloos  
**Hugo Jahn, Uhrmacher.**



**A. Günther, Markt 19.**  
**Günstiger Gelegenheitskauf!**  
Verkaufe einen großen Posten 100 cm lange **reinwollene**  
**Normal-Triotherrrenhemden**  
per Stück Mk. 4,50, sonstiger Preis Mk. 6,50.  
Herrenbeinkleider per Stück Mk. 3.—  
Damenbeinkleider per Stück Mk. 2,20.

**33-36000 Mark**  
werden als erste und alleinige Hypothek auf ein in Merseburg gelegenes Hausgrundstück sofort oder später gesucht. Vermittler verboten.  
Geht. Offerten unter M. 553 sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**50000 Mk. erste 4% Hypothek**  
auf 31 ha 40 ar 40 qm Ländereien lassend, sollen abgetreten werden. Zu näherer Auskunft erkläre ich mich gern bereit.  
**Friedrich Schultze, Vantaeckstr.**

Freitag früh **frischen Schellfisch.**  
**E. Wolff.**

**Frischgeschlossene Hasen**  
**G. Wolff.**

**Pfannenkuchen**  
mit feinsten Füllung, täglich frisch, empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardstr.**

**Formulare**  
zur Invaliditäts- und Altersversicherung  
hält vorräthig  
**Th. Rössner, Buchdruckerei, Clarastr. 5.**

**C. Rich. Ritter,**  
**Gotthardstr. 39 I.**  
Bedeutendstes Lager

**neuer u. gebrauchter Pianos**  
eigner Fabrik  
hier am Platze zu mässigen Preisen.

**Frische Pfannenkuchen und Spritzkuchen**  
empfiehlt  
**Albert Büchsenhans, Galleische Straße Nr. 13 und Kleine Ritterstraße Nr. 13.**

**Frischen Schellfisch, frisches Weizenbrot, Rügenwalder Gänseflockfleisch**  
empfiehlt **C. L. Zimmermann**

Wenn man werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung nicht mehr Gotthardstr. 24, sondern **Breitestr. Nr. 2** befindet.  
**Lina Beinroth, Weisköhlerstr.**

Mädchen, welche die Weisköhlerstr. erkennen wollen, werden dieselbst sofort angenommen.

**Filze**  
aus hiesiger Königsmaße färbt in allen Farben nach jeder beliebigen Probe zu allen Zwecken, als Partieren und Fenstervorhänger, zu Teppichen, Bettvorlagen (eventuell bebrückt), zu Tisch- und Sophadecken, zu Tisch- und Schlafdecken, Weckdecken, zu Sophabezügen, zu Herrenjacken, (speziell Lederjacken) und Schlafrocken, als auch zum Bekleiden als Bekleidungsarbeiten und dergl. mehr.

**Mar Birth's Dampffärberei.**

**Vereind deutscher Handlungsgehülften.**  
Kreisverein Merseburg.  
Freitag Abend 9 Uhr Monatsversammlung.  
Der Vorstand.

**Berein für naturgemäße Gesundheitspflege zu Merseburg.**  
Donnerstag den 6. November, abends 8 Uhr, im Saale des „Herzog Christian“  
**öffentlicher Vortrag**  
der Frau Muehe aus Berlin: Ueber Kinderkrankheiten. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.  
Entrée für Nichtmitglieder 20 Pf.

**Fachverein der Fabrik- und Handarbeiter.**  
Sonnabend den 8. d. M., abends 9 1/2 Uhr, im Casino.  
Tagesordnung:  
1) Zahlung der Beiträge für November und Aufnahme neuer Mitglieder.  
2) Bericht über den Kassier.  
3) Beschlüsse und Beschäftigung.  
Die Steuer-Rechnanten werden besonders auf diese Verammlung aufmerksam gemacht.  
Collegen haben als Gäste Zutritt.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Ein kräftiger Arbeiter z. Steinbrechen**  
gesucht.  
**A. Feuschel, Leichstr. 10.**

**Arbeitsmädchen und Arbeitsburche**  
für sofort stellt ein **F. C. Rottig.**  
Vor einigen Wochen ist im Saale der Kassenhalle oder auf dem Wege von dort nach dem Tiroll ein Granatarmband verloren gegangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.  
**Gotthardstr. 24.**

Bei der hiesigen Kreismesse ist in mehreren Localen ein grauer Filzhut und eine Bergmannsmütze liegen geblieben. Gegen Rückhaltung der Infanteriegehülften beim Unterzeichnen in Empfang zu nehmen.  
**Friedrich Wächter, Galtwirth in Raasdorf bei Körschdorf.**  
Ein Kinderjanz auf dem Söhrmann verloren. Bitte abzugeben.  
**Wübbert 1, Hinterhaus.**

**Lutherfeier.**  
Montag den 10. November, abends 8 Uhr, wird im Saale des **Tiroll** hier selbst ein **gemeinsamer Festabend** zur Feier von Luther's Geburtstag veranstaltet werden.  
Programm: Gemeinliche Gesänge, Gesichter, vorgelesen von den Herren Lehrern und Anwesenden, gehalten von Herrn Superintendent **Martius** und dem Unterzeichneten.  
Alle evangelische Mitwirkende unserer Stadt und Umgegend, welche Luther's Andenken in Ehren halten, werden zu diesem Festabend herzlich eingeladen.  
Z. U. Bübner, Dom-Diaconus, z. B. Vorlesender im hiesigen Zweigverein des evangel. Bundes.

**Gesang-Verein.**  
Freitag für den ganzen Chor um 7 Uhr.  
**Schumann.**

**Rollschuh-Club.**  
Heute Abend Übungsstunde.

**Erstes Künstler-Concert**  
im **Königl. Schlossgarten-Salon**  
Mittwoch den 12. November, abends 7 Uhr.

Mitwirkende: **Fraulein Clotilde Kleberg** aus Paris (Clavier); **Fraulein Marie Berg** aus Nürnberg (Gesang).  
Abonnementsbillets zu nummerirten Plätzen für alle 3 Concerte à 6 Mk., Eintrittskarten zu dem ersten Concert nummerirt à 3 Mk., nicht nummerirt à 1,50 Mk. in der Buchhandlung von Fr. Stollberg.

**Reichskrone.**  
Freitag den 7. November 1890, abends 8 Uhr.

**I. Abonnements-Concert**  
(Creidmuss!), angeführt vom Trompetercorps des Thüring. Jäger-Regiment Nr. 12 unter Leitung seines Stadtmusikers **M. Eitner.**

**Billets** sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren **Weyer, Bahnhofstr. 6**, **Geis (Firma: A. Wiese), Burgstr. 2**, **Wato, Hauptmarkt**, **Dr. Sauthe jun., N. 11** etc.

**J. Hoffmann's Restauration.**  
Heute Donnerstag Schlachtfest.

**Schwendler's Restaurant.**

**Zur Kirmes**  
Heute Donnerstag von abends 8 Uhr ab  
label eradeuht ein **G. Schwendler.**

**Schöneberg's Restauration.**  
Donnerstag den 6. November  
**Kirmes-Schmaus.**

Sollte jemand von meinen werthen Freunden und Gönnern mit dem Circular übergegangen sein, so lade nochmals freundlich ein.  
**August Schöneberg.**

**Ein kräftiger Arbeiter z. Steinbrechen**  
gesucht.  
**A. Feuschel, Leichstr. 10.**

**Arbeitsmädchen und Arbeitsburche**  
für sofort stellt ein **F. C. Rottig.**  
Vor einigen Wochen ist im Saale der Kassenhalle oder auf dem Wege von dort nach dem Tiroll ein Granatarmband verloren gegangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.  
**Gotthardstr. 24.**

Bei der hiesigen Kreismesse ist in mehreren Localen ein grauer Filzhut und eine Bergmannsmütze liegen geblieben. Gegen Rückhaltung der Infanteriegehülften beim Unterzeichnen in Empfang zu nehmen.  
**Friedrich Wächter, Galtwirth in Raasdorf bei Körschdorf.**  
Ein Kinderjanz auf dem Söhrmann verloren. Bitte abzugeben.  
**Wübbert 1, Hinterhaus.**

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalschen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

**Homburger Pastillen.**

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à Mk. 1.— pro Schachtel.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.  
(H. 66300.)

Hergestellt aus dem natürlichen Salzen des weltberühmten Elisabethbrunnens in Homburg unter Controlle des Geh. Medic. Raths Dr. Doetz.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.





# Merseburger Correspondent.

Verlag: Leipzig, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr  
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 26 Pfg. durch die Post.

No. 220.

Donnerstag den 6. November.

1890.

## Europa und die Mac Kinley-Bill.

Die Mac Kinley-Bill, welche die Schutzölle in den Vereinigten Staaten zu bisher noch nicht erreichter Höhe hinaufschraubt, schlägt fast allen Ländern Europas, besonders denen mit hochentwickelter Industrie, schwere Wunden. Es ist daher begreiflich, daß in fast sämtlichen größeren Staaten Europas der Wunsch auftaucht, Vergeltungsmaßregeln zu ergreifen und Amerika durch hohe, auf die Produkte der Vereinigten Staaten gelegte Zölle zu zwingen, seine hohen Schutzölle wieder herabzusetzen. Es sind in den verschiedenen Ländern alle möglichen dahin gehenden Vorschläge gemacht worden. Aber bei näherer Prüfung dieser Vorschläge hat man mit Recht einen derselben nach dem anderen verworfen. Es scheint, als ob es zu gemeinsamen Zollmaßregeln mehrerer europäischen Staaten gegen die Union nicht kommen werde. Freilich sind wir im Stande, Amerika durch Zoll- und Abperrungsmaßregeln Schaden zuzufügen, aber durch jede dieser Maßregeln schaden wir uns selbst mit. Gewöhnlich fällt der größte Schaden auf den zurück, von dem eine solche Maßregel ausgegangen ist. Darin liegt eine gewisse Gerechtigkeit. Von Oesterreich ging die neue Schutzöllnerische Aera in Europa in den Siebziger Jahren aus. Heute ist Oesterreich in Folge seines Vorgehens fast ganz von hochschützöllnerischen Ländern umgeben, nirgends klagt man heute so über die Schutzölle wie in Oesterreich. Diesem Lande folgte zuerst Deutschland. Fürst Bismarck wollte die Schädigungen Deutschlands durch den „autonomen“ österreichischen Zolltarif nicht ohne Gegenmaßregeln ertragen und antwortete mit dem Schutzölltarif von 1879. Freilich hatte dieser noch andere Zwecke im Auge; Oesterreichs neue und Auslands alte Schutzölle dienten ihm zum großen Teil nur als Vorwand. Seitdem sind auch rund um Deutschland und zwar besonders in Folge von dessen schützöllnerischem Vorgehen die Schutzöllstrahlen immer mehr erhöht und Deutschland ist heute in zollpolitischer Beziehung weit über daran, als vorher. Italien erörtern die Zollfrage Frankreich; aber es sah bald ein, daß es selber hart dadurch geschädigt wurde; und da das Bewußtsein, daß auch Frankreich darunter litt, ein schlechter Trost war, so setzte Italien die Kampfmaßregeln gegen Frankreich außer Kraft, ohne auf das gleiche Gegenkommen Frankreichs zu warten. Es wollte ja sich selber und nicht Frankreich damit einen Gefallen thun. In allen Continentalstaaten Europas sind die Schutzöllmaßregeln mit feindlichen Hinweisen auf das freihändlerische England begründet worden; wäre England so thöricht gewesen wie Oesterreich, Deutschland u. s. w., so hätte es auf alle die Angriffe durch Schutzöllmaßregeln gegen die schützöllnerischen Länder Europa's antworten können. Es hat auch einige thörichte Leute jenseits des Canals gegeben, welche dies verlangten. Die liberale wie die konservative Regierung des Landes und ebenso die Mehrheit des Parlaments haben sich gehütet, solche Thoretheorien zu begeben. Sie sind dem Freihandel treu geblieben und sie befinden sich sehr wohl dabei. Zeitweise ist Englands Export nach den Schutzöllländern zurückgegangen, aber neuerdings hebt er sich wieder immer mehr, weil die künstlich „geschützten“ Industrien der Continentalstaaten durch die Zölle es auf die Länge nicht mit dem freien Weltkampf mit aller Welt geschützten Industrie Englands aufnehmen kann. Auch gegenüber den Vereinigten Staaten wird England seinen Zollkrieg unternehmen, weil es zwar dadurch Amerika, aber zugleich sich selber viel Schaden zufügen würde. Dennoch werden die neuen hohen Schutzölle wahrscheinlich in Nordamerika eine gute Wirkung für die Zukunft haben. Möglic ist in Folge dieser Zölle die Preise aller mit den neuen Zöllen belegten Waaren weit in die Höhe geschwollen. Dadurch sind die amerikanischen Wähler sehr eindringlich über die Wirkung der Schutzölle belehrt worden. Man wird dort den Wählern



daß der weil der en Preis- m eigenen treibt zur rerer Zoll- Mehrzahl reichung ittel wird wirksamen dazu ge der nord- rzuführen.

er einmal So hebt die sel die de- brechenden eziehungen das ein- nennen; mbung der s Kaisers

folger s endet, wird ungeschwächt versucht.

Von Wien aus wird betont, wenn der Zar seinen Thronfolger offiziell über Wien reisen lasse und der Kaiser von Oesterreich demselben Gastfreundschaft gewährt, so sei dies ein deutlicher Beweis, daß keine tiefgehenden Differenzen obwalten, sondern daß die Beziehungen Oesterreichs und Russlands durchaus freundschaftlich sind. — Na, na! — Auch mehrere Wiener Morgenblätter vom Dienstag begrüßen den Besuch als ein willkommenes Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Höfen sowie der überall vorherrschenden Friedensliebe; obwohl der Besuch ein Akt reiner Kourtoisie sei, habe er doch immerhin eine erfreuliche politische Bedeutung. Nach dem offiziellen Programm findet bei Antritt des russischen Thronfolgers an der Landesgrenze auf Wunsch des Großfürsten Thronfolgers kein offizieller Empfang statt. Auf dem Nordbahnhof werden der Kaiser und sämtliche in Wien anwesende Erzherzöge den Großfürsten empfangen. Abends findet in Schönbrunn Hofbankett statt; um 10 1/2 Uhr erfolgt die Weiterreise des Großfürsten mit der Südbahn. — Ueber das Schicksal des russischen Oberlieutenants Schmidt, der dem ehemaligen englischen Marinevollmächtigten Herbert wichtige geheime Papiere verkauft hatte, war man lange Zeit im Unklaren. Bald hieß es, er säße in Petersburg oder in Schlüsselburg, andere wollten wissen, er sei nach Sibirien verbannt, wieder andere wollten wissen, er sei freigelassen. Wie jetzt nach einer Petersburger Meldung der „Kön. Zg.“ aus ganz zuverlässiger Quelle verlautet, ist Oberlieutenant Schmidt bereits seit einigen Wochen vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und gehängt worden. — Dem Lemberger „Glas“ wird aus Petersburg telegraphisch gemeldet: Es verlautet, General Drutscheff hat den Auftrag erhalten, die militärischen Grundlagen eines Bündnisses zwischen Russland und Frankreich zu entwerfen.

Der französische Ministerrat beauftragte am Dienstag die Minister Roche und Develle, die Generalzollcommission zur Beschleunigung der Arbeiten betr. des Generalzolltarifs aufzufordern, damit der Generalzolltarif Ende des Monats Januar durchberathen sein könne, indem der Tarif im Laufe des November 1891 in Kraft treten solle. Im Ministerrathe unterzeichnete weiter Präsident Carnot einen Gesetzentwurf betr. die Verprohantierung fester Plätze, wonach jede Festung mit so viel Lebensmitteln zu versehen ist, daß auch für den Lebensunterhalt der Civild Bevölkerung auf zwei Monate vorgesorgt ist. — Die französische Budgetcommission

beriet am Montag eine Regierungsvorlage, durch welche dem Protectorate von Anam und Tonkin ein in 35 Jahren rückzahlbarer, mit 3 1/2 Prozent verzinslicher Vorkauf von 60 Millionen Francs gewährt werden sollte. Der Gesetzentwurf soll die Ausführung von öffentlichen Arbeiten, Kasernen, Hospitälern und Eisenbahnen in Tonkin ermöglichen. Die Commission lehnte fast einstimmig die Vorlage ab und verlangte nähere Mittheilungen. — Die Deputirten Rabier und Gaillard werden am Mittwoch einen Antrag einbringen, das Capital in ausgiebiger Weise zu befeuern, um dadurch einen Betrag von 1500 Millionen Francs zu erhalten, der an Stelle anderer Steuern treten könnte. — In Lyon hat in Folge der Insultierung des Polizeicommissars in einer am Sonnabend von dem boulangistischen Deputirten Ernest Roche abgehaltenen Versammlung der Gerichtshof eine Untersuchung eingeleitet und das Befehlen einer ausgedehnten anarchistischen Bewegung festgestellt. Fünf Anarchisten sind bereits verhaftet worden; weitere Verhaftungen sollen noch bevorstehen.

Aus Belgien wird das Vorhandensein einer Ministerkrise gemeldet. Es sollen vier Minister zurücktreten wollen. — Nach in Brüssel eingegangenen Nachrichten kam es in Uede zwischen Belgischen und fremden Arbeitern zu einem ernsten Streit. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch und verwundete mehrere Arbeiter. Von den Polizeibeamten wurden ebenfalls mehrere verletzt.

Der schweizerische Bundesrath hat die teffinischen Delegationen zu der nächsten Versöhnungskonferenz auf den 13. November nach Bern einberufen.

In Luxemburg werden Veranstaltungen zum Empfange des künftigen Landesherren, des Herzogs von Nassau getroffen. Eine Proclamation des Luxemburger Schöffenrathes theilt die bevorstehende Ankunft des Regenten mit und ladet die Bürger ein, ihn, wie im vorigen Jahre, mit Ehrfurcht und Entzücktheit für seine Hingebung an die Interessen des Landes zu empfangen, die er durch seine ehemalige Hierherkunft zur Erfüllung seiner konstitutionellen Aufgabe betähigt. Da der Herzog wegen des Zustandes des Königs jeden offiziellen Empfang ablehnte, werden die Bürger aufgefordert, ihre Häuser zu besetzen. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen wird der Herzog von Nassau am Mittwoch nach seiner Ankunft die oberen Behörden empfangen. Am Donnerstag findet die Eidesleistung vor der Kammer und ein Befehlen und Tags darauf ein Empfang der anderen Behörden statt. Am Sonnabend erfolgt die Weiterreise des Herzogs nach Königstein.

Bei den englisch-portugiesischen Verhandlungen über Afrika machte nach einer Meldung der „Daily News“ aus Lissabon Portugal vorbehaltlich des Abschlusses eines neuen Vertrages gewisse Vorschläge, welche zu einem modus vivendi führen dürften. England soll freie Schifffahrt auf dem Zambesi und jede Erleichterung für den Waarentransport durch das portugiesische Gebiet nach und der Küste gestatten. Dagegen soll England die britisch-südafrikanische Gesellschaft an Eingriffen in solche Gebietsstheile verhindern, welche Portugal durch den alten Vertrag zugesprochen wurden.

Nach in Newyork eingegangenen Nachrichten aus Lima, der Hauptstadt von Peru, ist der ehemalige Diktator General Pirola, welcher wegen aufrührerischer Umtriebe bei der letzten Präsidentenwahl verhaftet wurde, aus dem Gebäude, in welchem er internirt war, entflohen.

## Deutschland.

Berlin, 5. Nov. Der Kaiser traf am Montag in einem offenen vierspännigen Wagen am Jagdschloß Grunewald ein und nahm nach einem im Jagdschloße eingenommenen Imbiss an der Subertus-Jagd Theil. Nach Aufhebung der Jagd fuhr der